

Briefe an die az

BNO ebnet Weg für «Festungsanlage»

Diverse Artikel in der az zur BNO-Teilrevision Limmatknie

Mit der neuen Bau- und Nutzungsordnung (BNO) werden die Grundlagen dafür geschaffen, dass der neue Bäderkomplex von Herrn Botta gebaut werden kann. Diese «Festungsanlage» ist einfach zu gross für das Bäderquartier.

An der Veranstaltung vom September 2010 sagte der Besitzer Benno Zehnder eine Wirtschaftlichkeitsstudie habe ergeben, dass in Baden nur ein Bad für 500 000 Besucher oder aber ein solches mit 200 000 Besucherinnen im Jahr rentieren würde. Leider wurde die kleinere Variante nie ernsthaft weiterverfolgt. Das grosse Geld soll her (obwohl, die Investoren noch immer nicht bekannt sind). Jetzt wird von einem «redimensionierten» Projekt von 400 000 Besuchern gesprochen. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass derjenige Teil der Studie mit der kleineren Variante in der Fassung, die Interessierte von Benno Zehnder erhalten haben, fehlt. Ob 400 000 oder 500 000, es ist das drei- bis vierfache des heutigen Besucherstroms, der das Römerquartier verkehrsmässig überrollen wird.

Der Wunsch, dass es in den Bädern vorwärtsgehen soll, ist verständlich. Doch sollte die Vernunft spielen, und dies spricht für eine echte Redimensionierung. Schliesslich geht es um das Herzstück, welches das Bild der Bäderstadt die nächsten Jahrzehnte prägen wird. Daher ist zu hoffen, dass die Stimmbürger ohne Referendum dazu Stellung nehmen können. Zu den weiteren Schritten hat die Bevölkerung nämlich nichts mehr zu sagen.

JÜRGEN CAFLISCH, GROSSRAT, BADEN

Alle wollen Baden, alle wollen baden!

Nur die Vertreter von «IG schöner Baden» wollen es offenbar nicht. Sie können nur lästern, sich quer stellen und haben nur eines im Sinn, nämlich das Projekt zu verhindern. Wären diese Vertreter wirklich so grossartig, wie sie lästern, so hätten sie längst eigene Vorschläge gebracht, wie das Quartier neu gestaltet und das neue Bad aussehen könnte. Es ist schnell einmal gesagt: «Wir vermischen dies und jenes», «das Bad ist zu gross, ja überdimensioniert», «die BNO wird dem Projekt und nicht den allgemeinen Bedürfnissen angepasst» – was ja so überhaupt nicht

stimmt. Aber eine bessere Lösung auf eigenes Risiko und auf eigene Kosten vorzulegen, bringen diese Propheten der Schönheit Badens nicht auf die Reihe. Ich erinnere mich noch genau, dass vor einigen Jahren im Bäderquartier Totenstille herrschte. Damals wusste man von den heutigen Projekt-Gegnern nichts. Diese Leute fordern ein kleineres Bad, drohen mit dem Referendum, wenn ihrem Willen nicht entsprochen wird, besitzen aber selber keinen einzigen «Taler», um in ein «besseres Projekt» zu investieren. Die Leute von der IG fanden es nicht einmal für nötig, an die projektbezogene und Podiumsdiskussion zu kommen. Wenn sich der jetzige Initiant des Projektes «ThermalBaden» zurückzieht, kann man davon ausgehen, dass über die nächsten Jahrzehnte niemand mehr gewillt ist, sich an ein neues Projekt heranzuwagen, zumal dies einen enormen finanziellen Einsatz erfordert. Zudem handelt es sich – sowohl in technischer als auch juristischer Hinsicht – um eine hoch komplexe Angelegenheit, sodass nur echte Profis in der Lage sind, ein solches Projekt voranzutreiben und zu realisieren. Und mit Sicherheit sind das nicht diejenigen Leute, die dieser IG schöner Baden oder den mit ihnen sympathisierenden Linksparteien angehören.

ALFRED NEUENSCHWANDER, BADEN

Baden ist ... zum Abschied der Bertozzis

«Der Lotse geht bald von Bord», in der az vom 11. Januar 2011.

Zum Abschied der Bertozzis vom Restaurant Trudelkeller: Die Spatzen und Mauersegler pfeifen es schon lange von den Dächern der Altstadt: Die Bertozzis verlassen das Restaurant Trudelkeller. Vorbei das Vergnügen, die exzellenten Vorspeisen, die delikatsten Hauptgänge und die herrlichen Desserts zu geniessen. Einmalige Schaumsüppchen und hervorragende Saucen ade. Ein Meister seines Fachs legt den Kochlöffel zur Seite. Auch der stets aufmerksame Service durch Gattin Elisabeth und Tochter Andrea ist passé. Eine gute Ära geht zu Ende. Schade. Uns bleibt zu danken für die stets gute Betreuung, die angenehme Atmosphäre und natürlich das feine Essen, das wir immer wieder geniessen durften. Wir wünschen für den wohlverdienten Ruhestand vor allem gute Gesundheit und noch viele glückliche Jahre. Jedoch eine Frage bleibt: Baden ist ... Aber wo isst Baden jetzt? Herzlichst: Theresia und Paul von ennet der Limmat.

THERESIA UND PAUL SENN, NUSSBAUMEN